

Zeitung

Dreißigste Jahrgang.

Bezugspreise
Für Halle monatlich bei postamtlicher
Anmeldung 1.00 Mark, vierteljährlich
2.50 Mark, sechs bis acht 4.50 Mark
auswärts. Zustellungsgebühr. Be-
stellungen werden von allen Postäm-
tern postfrei angenommen. Im
einzelnen Jahrgangsverzeichnis unter
Zeitungsgesellschaften. Die an-
geforderten eingegangenen Manuskripte
werden keine Gewähr übernommen.
Redaktion nur mit der Original-
schrift. Halle, Zeitungsgesellschaft,
Gartenstraße Nr. 114/15, bei
Angehörigen-Verwaltung Nr. 114/2,
der Bezugs-Abteilung Nr. 113/3,
Postfach-Konto Leipzig Nr. 6000.

Anzeigen
werde. 7. April. 30. März. Anzei-
gen oder deren Raum mit 50 Pf.
berechnet u. in anderen Anzei-
gen. Anzeigen. Halle, Zeitungsgesellschaft,
Gartenstraße Nr. 114/15, bei
Angehörigen-Verwaltung Nr. 114/2,
der Bezugs-Abteilung Nr. 113/3,
Postfach-Konto Leipzig Nr. 6000.

Nr. 152.

Halle, Montag, den 31. März.

1910.

Die Schadenersatzsumme.

Frankfurt, 31. März. (Eig. Drahtnachricht.) Aus dem Haag meldet man der „Frankf. Ztg.“: Die Newporter „Times“ melden aus Paris: Die Schadenersatzsumme, die den Deutschen gebührt wird, beträgt 45 350 Millionen Dollars. Hieron entfallen 18 Millionen auf Frankreich, 75 Millionen auf Belgien, 5 Millionen auf England, 1 Milliarden auf Russland, 12 Millionen auf Italien und je eine Milliarde auf Serbien und Rumänien, 750 Millionen auf die Vereinigten Staaten, 500 Millionen auf Griechenland, 250 Millionen auf Portugal, 100 Millionen auf China, und 250 Millionen auf verschiedene kleine Länder zusammen. Da aber der Gesamtbetrag über die Zahlungskraft Deutschlands hinausgeht, mußte er auf etwa 20 bis 30 Milliarden herabgesetzt werden.

Generalkrieg im Ruhrgebiet.

Düsseldorf, 31. März. (Priv.-Tel.) Die revolutionäre Bergarbeiterbewegung in Essen hat den Generalkrieg für morgen beschlossen. Es werden die bekannten Forderungen an die in Essen stationierten Reichswehrtruppen gestellt. Die Arbeiterbewegung wurde aufgelöst und an ihre Stelle eine Generalkriegsarmee gewählt.

Wichtige Beratungen.

Berlin, 31. März. (Eigene Drahtnachricht.) Im Konferenzsaal der deutschen Waffenstillstandskommission fand heute vormittag 10 Uhr unter dem Vorsitz des Reichsministers Erzberger eine Beratung über die Auslieferung im Zusammenhang mit der Lebensmittellieferung statt. Die Erörterung galt im besonderen den letzten beiden in Spa übergebenen Entensenten, von denen die eine die von uns verlangte Spezies, die andere die teilweise Einschränkung der schwarzen Rente, sowie die Salutarität. An der Konferenz nahmen die Vertreter aller beteiligten Ressorts, sowie Sachs, verständig aus allen interessierten Erwerbskreisen, besonders aus den Kreisen der Holz-, Zucker-, Papier- und Kallindustrie teil.

Die Regierungsmitglieder in Berlin.

Berlin, 31. März. (Eigene Drahtnachricht.) Da sich die Nationalversammlung voraussichtlich bis Mitte der nächsten Woche vertagt hat, sind die meisten Mitglieder der Regierung mit dem Ministerpräsidenten Scheidemann nach Berlin zurückgekehrt. Auch Reichspräsident Ebert befindet sich hier.

Clemenceau vor dem Sturz.

Paris, 31. März. (Eig. Drahtnachricht.) Aus Paris wird gemeldet: Die Pariser Blätter verhehlen sich nicht die Schwierigkeiten, die sich aus den parlamentarischen Kämpfen für Clemenceau ergeben. In Pariser politischen Kreisen rechnet man mit einem Sturz Clemenceaus und ist der Meinung, daß die nächsten Tage ihn herbeiführen können.

Neue Drangsalierung Deutschlands.

In der Sitzung der Waffenstillstandskommission in Spa vom 28. März leitete General Huband in einer Rede mit, die französische und die amerikanische Regierung hätten Beschwerden, ohne Bezug mit der Rücknahme aller Besätze und sonstigen Tiere zu beginnen, die vor Deutschland in Frankreich und Belgien requiriert worden sind. Zu diesem Zweck werde im besetzten deutschen Gebiet sofort eine Musterung aller aus Frankreich und Belgien stammenden Tiere vorgenommen werden. Im unbesetzten Teil Deutschlands solle eine entsprechende Musterung durch eine Sonderkommission abgehalten werden. Dieser Sonderkommission solle auch die Rücknahme des aus Frankreich und Belgien herbeigeführten landwirtschaftlichen Materials libertarisch werden.

Die Antwort auf diesen geradezu ungeschwehlichen Entschluß, der auch nicht im geringsten Zusammenhang mit dem Waffenstillstandsvertrag steht, behielt sich die deutsche Kommission vor.

Meinungsverhältnisse über den Kampf gegen den Bolschewismus.

Amsterdam, 31. März. (Priv.-Tel.) Dem „Daily Express“ wird aus Paris gemeldet: Es scheint, daß im Rate der Vier ernste Meinungsverhältnisse über die Maßnahmen, die man dem Bolschewismus gegenüber zu ergreifen hat, bestehen. Frankreich hat anlässlich einer Besprechung der übrigen Verbündeten Truppen konzentriert, um sie einzuschließen zu lassen. Teile des alten Sowjetheeres sind bereits zu einem Feldzug gegen die Bolschewisten mobilisiert worden. Dieser Feldzug wird von den französischen Konventionen auf lebhafteste unterstützt. Unter den französischen Sozialisten aber hat die Plan große Erregung hervorgerufen. Auch England und Amerika sind entschieden dagegen, obwohl es scheint, daß sie Frankreich für den Ausbruch nicht gewärtig lassen wollen. Es sieht sich vermuthlich entschlossen, sich nicht an einer militärischen Aktion zu beteiligen. Es wird behauptet, daß Berlin bei dem Versuch in Russland vorzugehen Male von Lenin in Ungenauigkeiten unterworfenen

wurde und daß Lenin sich dabei als weniger kriegstüchtig herausstellte, als man erwartete. Er scheint auch bereit zu sein, in gewissen Umfang Zuegeländnisse hinsichtlich der wirtschaftlichen Fragen in Aussicht zu machen. Es hat auch den Anschein, daß Lenin nur durch eine intellektuelle Weitsicht die Lage in Aussicht allein noch beherrscht. Zwar wird abgesehen, daß Berlin Verhandlungen mit Lenin gepflogen habe, doch steht fest, daß Lenin auf diese Weise in der Lage war, mit Wilson in Verbindung zu treten.

Der Vorkriegs-Kongress frühestens am Tage nach Ostern.

Paris, 30. März. (Diplomatischer Situationsbericht.) Der Generalsekretär der Friedenskonferenz ist amnabend nachmittag in Versailles angekommen, um die ersten Vorbereitungen für den Vorkriegs-Kongress zu treffen. Sobald der Wortlaut des Vorkriegs-Kongress durch die Großmächte festgelegt sein wird, werden die deutschen Bevollmächtigten nach Versailles berufen werden. Die Vorbereitungen werden mindestens 3 Wochen dauern; daher wird der Vorkriegs-Kongress frühestens am Tage nach Ostern zusammenzutreten können. Der Vorkriegs-Kongress wird seine Arbeiten in den zweimal täglich stattfindenden Konferenzen planmäßig fort. Neben die Erörterung dieser Beratungen wird größte Zurückhaltung beobachtet. Jedoch scheint es schon jetzt festzustellen, daß eine bestimmte Anzahl Material- und Anzeigensätze nach Rußland geschickt werden wird, für militärische Vorkehrungen, die angeht, die durch die bolschewistische Regierung in Ungarn hervorgerufenen Gefahr getroffen werden müssen. „Gawos“ glaubt zu wissen, daß General Wangin beauftragt werden wird, die Unternehmungen in Rumänien und in Ungarn zu leiten. General Hentze wird sich sofort nach Polen begeben, um sich an die Spitze der alliierten Armeen zu stellen.

Besuch Fehrenbachs in Wien.

Berlin, 31. März. (Eigene Drahtnachricht.) Wie wir hören, beabsichtigt der Präsident der Nationalversammlung, Fehrenbach, einen Besuch in Wien zu machen, um dort mit den maßgebenden politischen Kreisen in persönliche Fühlung zu treten. Eine Anzahl weiblicher Mitglieder der Nationalversammlung soll sich heute oder in den nächsten Tagen nach Wien begeben, um mit der Frauenerwerbe in der österreichischen Nationalversammlung und mit den großen Frauenerwerbern persönliche Beziehungen aufzunehmen.

Der Unabhängige Dämmig verhaftet.

Berlin, 31. März. (Eig. Drahtnachricht.) Wie wir hören, ist gestern nachmittags 7 Uhr der zweite Vorsitzende des Großherzoglichen Volksrates, der Unabhängige Dämmig, in seiner Wohnung in Moabit verhaftet und in das Jellingshaus Moabit überführt worden. Die Verhaftung erfolgte auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft. Da Dämmig in dem Verdacht steht, zusammen mit Ledebur bei den Unruhen im Januar als Führer beteiligt gewesen zu sein.

Arbeiterratswahlen in Düsseldorf.

Düsseldorf, 31. März. (Priv.-Tel.) Von den rund 100 000 Wahlberechtigten für die Arbeiterratswahlen haben sich rund 55 000 Wähler eingetragen lassen. Gewählt haben sich rund 45 000, also 90 Prozent der Eingetragenen. Von den 60 Mandaten erstreckten die Mehrheitspartei 7, die Unabhängigen 27 und die bürgerlichen Parteien 26. In letzter Stunde hatte der alte Arbeiterrat noch eine große Anzahl Wähler, besonders Geistliche und Schwestern, die ordnungsgemäß in die Listen aufgenommen worden waren, freigegeben lassen.

Eine sozialistische Mehrheit in Mecklenburg-Strelitz.

Neu-Strelitz, 31. März. Die gestern abgehaltenen Wahlen zum ersten ordentlichen Landtag des Reichstaates Mecklenburg-Strelitz haben eine sozialistische Mehrheit von einer Stimme ergeben, nämlich 18 von 35 Abgeordneten. Die Wahlen zum verfassunggebenden Landtag hatten Stimmgleichheit ergeben und zwar 21 zu 21. Die sozialistische Mehrheit kommt vorzugsweise aus den Mittel- und unteren Schichten, während die neun Städte des Landes zusammen überwiegend bürgerlich gewählt haben. Die Wahl war diesmal durch ein Bündnis aller liberalen Richtungen mit den Konzeptionsen gekennzeichnet.

Militärische Entschlüsse für die Polen.

Berlin, 31. März. Wie die polnische Presse meldet, beschließt die Militärkommission Polens fort. Die Nationalversammlung hat von der Regierung den beschleunigten Abschluß eines Militär-Vertrages mit dem Kommando der Entente gefordert, damit die beschleunigte Kriegsmaterial unter einer Militärkommission sende. Für das anschließende Gebiet in Polen ist die Zwangsrekrutierung von zwei weiteren Jahrgängen angeordnet worden. Heute soll, verschiedenen Mätern zufolge, Besondere nach Paris abzureisen beschließen, wo er zwei Wochen bleiben wird.

Deutschlands Ernährung.

Aus der Rede des Abg. Dr. Abderhalden (Deutschdem.)

In der preussischen Landesversammlung: Jrettag, den 29. März begründete der Abgeordnete Abderhalden im Namen seiner Partei seinen Antrag auf Aufhebung der Zwangsbeschaffung von Nahrungsmitteln, insbesondere von Eiern, Gemüse, Obst und Fleisch. Gleichzeitig wird die Regierung ersucht, rechtzeitig in eine Prüfung darüber einzutreten, ob eine Freigabe der Marktzellen bei der nächsten Ernte stattfinden kann. Ein weiterer mit dem erwähnten Antrag verbundener der demokratischen Partei verlangter Entscheidungsfrage zur Prüfung von Ernährungsfragen. Endlich lag von der demokratischen Partei der folgende Antrag vor: Es ist die Regierung zu eruchen, im Interesse der schwer gefährdeten Volksernährung, die auch künftig in erster Linie auf der Leistungsfähigkeit der heimischen Landwirtschaft beruhen muß, folgende Maßnahmen vorzuschlagen in die Wege zu leiten: a) die schrittweise Vermehrung und Sicherung der Erzeugung von künstlichen Düngemitteln (Kali, Stickstoff, Phosphate und ihre gerechte und preiswerte Verteilung; b) bei der erforderlichen Inanspruchnahme der Viehhaltung auf die Milch- und Fetterzeugung, sowie die Auf- und Nachzucht gebührend Rücksicht zu nehmen unter energischer Bekämpfung des Schlachtviehpreises; c) der Landwirtschaft, die für ihre Betriebe erforderlichen Kohlen und Brennstoffe zu Verfügung zu stellen.

Die Begründung der Anträge ließen das stark belegte Haus bald allgemein aufhorchen. Aufstöße stark polemischer Reden auf einmal eine rein sachliche. Die erste kurze Rede des Hauses! In wenigen Worten wird die hohe Bedeutung der Ernährungsfrage umrissen. Ein tief erschütterndes Bild des Ernährungszustandes des ganzen deutschen Volkes enthielt die folgenden Angaben: Die Hungerlöhne, die höchste und unzureichende Masse der Feinde hat die heute rund einer Million von Nichtkämpfern das Leben gekostet. Neben acht Millionen Verlust an Nationalvermögen (schlecht dieier Verlust an kostbaren Menschenleben in sich ein — ganz abgesehen von seinen nicht abzuschätzenden sonstigen Gesamteigenschaften. Dieser Verlust wiegt um so schwerer, wenn man sich vor Augen hält, daß an den Fronten rund 2 Millionen Männer in ihrer Volkskraft dahingerafft worden sind, und man bedenkt, daß seit Kriegsausbruch etwa 1½ Millionen Kinder weniger geboren worden sind, als in der gleichen Zeit vor dem Kriege. Die Arbeitsfähigkeit des deutschen Volkes hat um rund 50 Prozent abgenommen! Die gewaltigen Schäden, die dem deutschen Volke zugefügt worden sind, wurden geheim gehalten. Erst jetzt ist ein Gutachten des Reichsgesundheitsamtes erschienen, in dem dargelegt ist, wie tief das gesamte Volk durch mangelhafte Ernährung gemittelt ist. In scharfen Worten seuferte der Redner die mit dem Waffenstillstand in Widerspruch stehende Aufrechterhaltung der Hungerlöhne. Das Bräuterei Abkommen sichert dem deutschen Volke eine Besserung der Ernährung nicht. Das muß mit allem Nachdruck betont werden. Vor allem muß verlangt werden, daß auch Kraftfutter für das Vieh zur Gänze kommt, damit der Landwirt zum Wohle des Volkes den am Zusammenbrechen befindlichen Viehstand wieder heben kann.

Die Entente ist genau über den schlechten Ernährungszustand des deutschen Volkes unterrichtet. Sie weiß, daß die Tuberkulose in gramenerregender Weise forschreitet und ungezählte Opfer fordert. Sie betrachte jedoch die Hungerlöhne ausschließlich als eine Sünde der Politik. Schon aus diesem Grunde muß das deutsche Volk mit allen Mitteln die Landwirtschaft fördern, denn nur durch Ausnutzung jeden Quadratmeters bebaubaren Landes werden wir eine weite Unabhängigkeit vom Auslande erringen können. Jeder Streik in den Stickstoffwerken, in der Kolliherbung bringt uns dem Untergang näher! Jeder Streik der Eisenbahner leidet dem Hunger gewaltigen Vordruck!

Neben dem Nahrungsmittelmangel hat die Einknappheit der Nahrung viele Schäden verursacht. Die Nationalisierung vermochte bei weitem nicht alle Nahrungsmittel zu ersetzen. Immer mehr davon wurden dabei nicht ersetzt. Das hungrende Volk greift zum Schleichhandel. Damit war die Achtung vor dem Besetze durchsbröckelt. Der erste Anlaß für den Niedergang des hohen Brandenburger Reichs war die weitere Volkstrennung, und vor allem der Weizenmangel! Wäre ein wichtiges Nahrungsmittel frei geblieben, z. B. die Kartoffel, dann hätte jeder die Möglichkeit gehabt, sich auf christliche Weise einzurichten statt zu essen!

Walhall-
Operetten-Theater.
Anfang 7 10 Uhr.
Der Kastenbinder.
Operette von Franz Leher.
Kasse v. 10-14 u. 4-6.

Damen-Blusen
hofft man preiswert
bei
H. Sohn e. Nachf.
Gr. Etzelstraße 84.

Leipzigerstr.
88.
Ferrarif 1224.

6.11e
Promenade
11a.
Ferrarif 5738.

Bernd Aldor
der ausgezeichnete Film-
künstler in d. international.
Schauspiel in 4 Akten:
**„Mein Wille
ist Gesetz!“**
Sensation. Schilderung
aus der Lebwelt des
zartischen Russlands.
Die Handlung spielt
zuerst in Kairo, sodann
in Petersburg.
Vorführ.: 4.50 7.00 9.10.

Franz Lehar
der berühmte Operetten-
komponist als Filmschau-
spieler in der Hauptrolle
des Künstlerromans:
**„Bist Du's
lachendes
Glück?“**
5 Abteilungen
mit Gesangs-Vorführ.
früherer Mitglieder des
Leipziger Stadttheaters.
Vorführ.: 4.40 6.50 9.10.

**Dorrit
Weixler**
in dem pikanten 3 Akten-
Lustspiel:
**„Malheurchen
Nr. 8“**
(zum Tölpelchen).
Bisher verboten
gewes., jetzt erlaubt.
Vorführ.: 4.10 6.20 8.20.

Leo Penkert
in dem reizenden
2 Akten-Lustspiel:
**Unsere kleine
Nachbarin.**
Vorführ.: 4.10 6.20 8.30.

**Messter-Woche
Nr. 10.**
Beginn: 4.00 Uhr. Einlass 3.30 Uhr.
Die Abendvorstellungen beginnen 8.10 Uhr.

**Donau-
eschingen.**
Herrliche Natur-
aufnahme.

Thalia-Säle
Montag, den 7. April 1919, abends 7 1/2 Uhr:
Launiger Abend
von dem
Filmkomiker **Henry Lorenzen, Kopenhagen**
und dem
Kabarettisten **Paul Hein, Berlin.**
Vortragsfolge: Chansons, Heitere Vorträge, groteske
Komik und mimische Parodien. 12/91
U. a. der zwerchfellerschütternde Filmsketch:
5 Minuten im D-Zug!
Vorverkauf: Karten à 3.10, 2.10, 1.55 u. 1.05 in der Goethe-
Buchhandlung, Gr. Ulrichstr. 63, Telefon 4520 und an
der Abendkasse.

Saal der Loge zu den 5 Türmen
Dienstag, den 1. April, abends 7 1/2 Uhr
(verlegt vom 13. November)
KONZERT der Rahmwen-
Schülerinnen
Amalie Methner, Gesang
Erna Schumann, Klavier
Karten 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 bei Heinrich Hothan.
Früher gelöste Karten haben Gültigkeit.

**Vorträge des Frauenvereins für Armen- und
Krankenpflege.**
Dienstag den 1. April: Herr Geh. Konsistorialrat Prof. Dr.
von Döbschütz: „Pilatus in Geschichte und
Legende“
Dienstag den 8. April: Herr Prof. Dr. von Briggalki:
„Über innere Felnde. Wanderungen durch
eine Hölle“ (mit Bildern und Lichtbildern).
Die Vorträge finden im Horsaal 17 des Me ansthor-
niums, 1. Treppe, abends 8 Uhr, statt. Einzelkarten am
Eingang 1 Mark. h 2077/5

Volkspark.
Mittwoch, den 2. April, abends 8 Uhr
Vortrag:
Freie Liebe oder Ehe???
Die Prostitution.
Redner: **Dr. Martin Olpe.**
Obiger Vortrag wurde bereits in Hamburg, Har-
burg, Essen, Düsseldorf, Duisburg etc., mehrmals
vor Tausenden von Menschen wiederholt werden.
Dr. Olpe gilt als einer der bedeutendsten Redner.
Karten zu 2.-, 1.- und 0.50 Mk. nur an der Kasse
ab 3 Uhr.

Neu eröffnet!
„Alt-Heidelberg“
Konzert-, Kaffee- und Speisehaus
Geiſtſtraße 5
V2090/5
hat am Sonntag, den 30. März seine Pforten geöffnet und
ladet zu regem Besuch freundlich ein.
Tägl. erstkl. Künstl.-Konzerte. ff. Speisen, Weine, Biere.
Hermann Kögel und Frau.

Hiermit zur geg. Kenntnisnahme, dass ich mit
heutigem Tage das hierselbst Fischerplan 3 seit
über 100 Jahren bestehende

Fluß- und Seefisch-Geschäft
Friedrich Krahmer

meinen beiden Söhnen übergeben habe.
Indem ich für das mir in so reichem Masse ge-
schenkte Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dasselbe
auch fernerhin auf meine beiden Söhne übertragen
zu wollen.
Witwe Bertha Krahmer
in Firma Friedrich Krahmer.

Anschließend an obige Mitteilung bitten wir
unsere werte Kundschaft sowie ein geehrt Publikum,
das der Firma bisher entgegengebrachte Vertrauen
auch uns zuteil werden zu lassen.
Wir werden stets bestrebt sein, unsere Kund-
schaft in gewohnter Weise nur aufs Beste zu bedienen.
Friedrich und Richard Krahmer
in Firma Friedrich Krahmer,
Fluss- und Seefisch-Handlung,
Fischerplan 3. Ferrarif 6205.

Geschäfts-Übernahme.
Mit dem heutigen Tage übernehme ich das von meinem
verstorbenen Vater 1878 unter der Firma Herm. Hartick
gegründete
**Kolonialwaren-, Wein-, Zigarren-
- und Spirituosen-Geschäft.**
Ich bitte das der Firma bisher geschenkte Wohlwollen
auch auf mich zu übertragen.
Halle a. S., 1. April 1919.
Hermann Hartick jun.
Leipzigerstrasse 38. Tel. 3930.

Steinerbearbeitung, Säulen-Heiligen,
Einrichtungs- u. -Werkzeuge.
H. Wipper, Wuherrstr. 35. 1895.
Geprägt und vereinzelt überreicht.
Kein Petroleum, keine Kerze mehr nötig.
Die elektrische Dauerlampe „Elektro“ brennt 70 Stunden
mit einem Stromverbrauch von 100 bis 150 Watt.
1 Lampe 12 Mk., 3 Lampen 33 Mk.
Franko gegen Voreinlösung oder Nachnahme 50 Pfg. mehr.
Erlaubnisse 1.50 W. Wuherrstr. 35. Berlin W. 7.
Vertrieb-Rekord Berlin W. 7.

E. Quinque,
Dekorateur, Grottestr. 11.
Reis- Körbe
und
Sandrieffkörbe
in allen Größen billig,
auch für Hochzeiten etc.
Theodor Lühr,
Vollg. 94.

Stadt-Theater
Dienstag, den 1. April 1919
Anfang 7, Ende 9 1/2 Uhr
Der 6. Wissenswurm
Bauernkomödie
von Ansgaruber.
Mittwoch:
(Erstaufführung)
Theater.

**Speisezimmer
Herrenzimmer
Danzanzimmer
Schlazzimmer
Küchen.**
Grosse Auswahl
in ein oder bis ganz
reicher Ausfühung.
Möbelfabrik
Albert Martin Nahl.
in Richard Ziemer
Halle a. S. Alter Markt 2.

Apollo-Theater
Täglich abends 7 1/2 Uhr:
Das Farmarmädchen
Operette in 3 Akten
von G. Jarno.
Jelktion
Die vier Weiden
Vorherr. 9-11. 5-7.

Hansa-Hotel,
n Apollo im Alt. Schladitz,
1. Skatje egenheit.
Musik. Cirkel
Dienstag von 8 Uhr an im Saal
im Reichshof. H2094
Für die neue Wohnung!
Moderne
Wandbilder
grosse Auswahl
C. F. Ritter,
Leipziger Strasse 90.
279/5

**Haus- u. Grundbesitzer Verein e. V.,
Halle a. S.**
Dienstag, den 1. April, abends 7 1/2 Uhr
Generalversammlung
in der Gastwirtschaft „Mars la tour“ Gr. Ulrichstr. 10, zu
welcher hierdurch mit der Bitte eingeladen wird, recht
zahlreich und pünktlich erscheinen zu wollen. A 428
1. Vorstandswahl. 2. Wahl der Revisoren.
3. Stadtverordnetenwahl.

**Einladung zur
Vertreter-Versammlung
der Fleischer-Zwangs-Innungs-Kranken-
kasse zu Halle a. S. und Umg.**
am Mittwoch, den 9. April 1919, abends 7 Uhr, im
St. Nicolaus. h 2079
Tagesordnung:
1. Ränderung der Satzungen.
2. Abnahme der Rechnung für 1918.
3. Verschiedenes.
Der Vorsitzende: Paul Schlock, Obermeister.

**Nur
Das Güte
Scheffel-
Brot**
verlangen.

Freikorps Lützow
stellt noch sofort ein gediente
Infanteristen, M. G. S. S., Kavalleristen,
Feldartilleristen, Pioniere
sowie ungediente Freiwillige,
Jahrgang 1900 und älter
Offiziersbedarf: Leutnants und Oberleutnants
(möglichst aktiv),
Straffe Manneszucht, Vaterlandsliebe,
frischer, iroher Jägergeist,
Bestliche Bedingungen.
Erforderlich: Militärpapiere bzw. Zeugnis der Zivil-
behörden und bei Jüngeren elterliche Genehmigung.
Uniform möglichst mitbringen!
**Vaterlandsliebende Deutsche auf zu
Lützows wilder verwegener
Jagd,**
Meldungen: Berlin, Bellevuestrasse 14,
Kurfürstendamm 243.
Hildesheim, Rheinischer Hof; Dresden, Waisen-
hausstr. 18; Naumburg-Saale, Jägerplatz 26.
Freikorps Lützow
(Garde-Kavallerie-Schützen-Division)
Berlin, Bellevuestrasse 14.